

Zeitschrift: ZeitBild
Herausgeber: Schweizerisches Ost-Institut
Band: 15 (1974)
Heft: 18

Artikel: Ungleicher Profit : Ueberlegungen zur Wiedereröffnung des Suezkanals
Autor: Sager, Peter
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1095233>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Überlegungen zur Wiedereröffnung des Suezkanals

Ungleicher Profit

Peter Sager zur sowjetischen Interessenlage

Die Wiedereröffnung des Suezkanals wird vielfältigen Interessen entgegenkommen. Aber im Unterschied zu früher hat die Sowjetunion heute machtmässig den grössten Nutzen davon. Denn im Unterschied zu heute war der Indische Ozean früher noch nicht sowjetisches Reservat.

Zwei Motive, die sich seit 1967 verändert haben

Die Wiedereröffnung des Suezkanals ist seit geraumer Zeit zum sowjetischen Anliegen geworden. Unmittelbar nach dem Krieg von 1967 hatte die Sowjetunion noch ein Interesse gehabt, den Suezkanal geschlossen zu halten. Dadurch wurden die westlichen Kriegsschiffe daran gehindert, rasch vom Mittelmeer in den Indischen Ozean zu gelangen. Vor allem aber wurden die Oeltanker gezwungen, vom Persischen Golf nach Europa den längeren und damit teureren Weg über Südafrika einzuschlagen.

Aus diesem Grund wurden die Tankerflotten seither durch sehr grosse Einheiten ergänzt. Die dadurch erzielte Verbilligung konnte die Verteuerung wegen des Umweges über das Kap einigermassen wettmachen. Diese Riesentanker können den Suezkanal indessen nie passieren. Einer der Gründe, warum die Sowjetunion den Kanal geschlossen halten wollte, ist damit weggefallen.

Auch der andere Grund besteht nicht mehr. Im Juni 1967 hatte Grossbritannien noch eine Flotte im Indischen Ozean. Ein Jahr darauf wurde der Rückzug der britischen Marine aus dem Gebiet östlich von Suez in Aussicht genommen. Die Häfen von Gibraltar, Malta, Aden und Singapur verloren deswegen erheblich an Bedeutung. Gleichzeitig veraltet auch die amerikanische 6. Flotte, die im Mittelmeer stationiert ist. Die 7. Flotte befindet sich im Westpazifik und hatte von Taiwan bis Vietnam operiert. Auch diese Flotte ist einer Schrumpfung unterzogen worden. Die britische und amerikanische Präsenz im Indischen Ozean ist auf diese Weise beträchtlich verringert worden, und die Möglichkeiten, diese Präsenz zu bekunden, sind ebenfalls reduziert: die 6. und die 7. Flotte können kaum Schiffe in den Indischen Ozean entsenden, und die englischen Restbestände sind heute zu klein, um auf alle Eventualitäten vorbereitet zu sein. Immerhin

hatte sich Grossbritannien 1970 entschlossen, sich nicht total aus dem Gebiet östlich von Suez zurückzuziehen.

Sowjetische Kontrolle über die wichtigste Lieferantenregion von Erdöl

Somit ist die Oeffnung des Suezkanals nicht mehr von nennenswertem Vorteil für den Westen, sondern nunmehr für die Sowjetunion.

Die sowjetische Marinepräsenz im Indischen Ozean wurde bisher mit Einheiten unterhalten, deren Heimathafen Wladiwostok ist. Diese Einheiten operierten in einer durchschnittlichen Entfernung von gut 17 000 km von ihrer Basis. Durch die Oeffnung des Suezkanals wird die mittlerweile stark ausgebaute und modernisierte Schwarzmeerflotte zur Basis für Einsätze im Indischen Ozean: die durchschnittliche Distanz wird auf schwach 5000 km reduziert. Der Zufahrtsweg wird von etwa 40 auf rund 12 Tage verkürzt.

Die sowjetische Flottenpräsenz im Indischen Ozean kann also nach Oeffnung des Suezkanals kurzfristig verstärkt werden, ohne dass der Westen zu adäquaten Gegenmassnahmen fähig wäre. Im Indischen Ozean, genauer im Persischen Golf, wird das Erdöl verschifft, auf das Japan zu 80 Prozent, Westeuropa vermutlich zu mehr und Nordamerika bald einmal zu 25 Prozent des gesamten Oelbedarfs angewiesen sind. Mehr als nur symbolisch wird dieses Oel nach Oeffnung des Kanals unter den Kanonen der sowjetischen Flotte verladen werden.

Der Westen: Verringerte kommerzielle Interessen und nicht mehr vorhandene strategische Voraussetzungen

Die westlichen Riesentanker werden weiterhin die Kaproute wählen müssen. In der Regel können sie Europa ohne Zwischenhalt erreichen. Trotzdem ist es gut, dass sichere Häfen auf der

RUSSLAND UND WIR Zeitschrift und Forum

für jeden Russlandinteressenten.

Angesichts der Vielzahl von Ost-Publikationen erfüllt diese Zeitschrift des deutschen Sprachgebiets, die sich ausschliesslich mit Russland bzw. der Sowjetunion beschäftigt, eine besondere Aufgabe.

In Zusammenarbeit mit der Gemeinnützigen Körperschaft DEUTSCH-RUSSLÄNDISCHE GESELLSCHAFT e. V. für Deutschland, Frankfurt a.M., stehen hervorragende Fachreferenten für alle einschlägigen Gebiete aus Politik, Geschichte, Militär, Religion und Kirche, Wirtschaft, Emigration, Touristik, Wissenschaft und Forschung zur Verfügung. Alle wesentlichen Bücher über und aus Russland bzw. der Sowjetunion werden hier besprochen, Russland-Reisen vermittelt. Eine Sprachecke dient der Pflege russischer Sprachkenntnisse.

Jahresbezugspreis DM 12,- zuzüglich Versandkosten. Probeexemplare kostenlos.

RUSSLAND UND WIR-VERLAG

638 Bad Homburg v. d. H. 3
Sindlinger Weg 1
Tel. (06172) 2 81 91

Route vorhanden sind. Das ist mit ein Grund, warum die Sowjetunion in Afrika ihren Einfluss zu stärken sucht, und das ist nicht zuletzt mit ein Grund, warum vor allem eine weltweite Kampagne gegen Südafrika geführt wird. Ein gewichtiger sowjetischer Einfluss in Südafrika würde die sowjetischen Druckmöglichkeiten gegenüber Westeuropa durch Kontrolle der Transportwege zur Energieversorgung fühlbar verbessern.

Damit ist erklärt, warum die Sowjetunion jetzt im Gegensatz zu 1967 ein Interesse an der Oeffnung des Suezkanals hat. Das ist nicht der einzige Grund dafür, dass gegenwärtig intensiv an der Reinigung des Kanals gearbeitet wird. Der Westen war immer für diese Oeffnung eingetreten, und diese hatte namentlich immer im ägyptischen Interesse gelegen. Aber das ägyptische Interesse konnte sich erst durchsetzen, nachdem Präsident Sadat sein Land etwas aus dem sowjetischen Einflussbereich zu lösen vermocht hatte. Es wäre also für die UdSSR ohnehin schwieriger geworden, die Oeffnung des Kanals gegen die ägyptischen Wünsche weiterhin zu blockieren. Nun liegt aber die Oeffnung auf der sowjetischen Zielrichtung, weshalb Moskau die Verfolgung der eigenen Interessen als Hilfeleistung an Ägypten tarnen kann.

Von grosser Bedeutung auch und vor allem für Westeuropa wird die Entwicklung des sowjetischen Einflusses im Indischen Ozean sein. Während 150 Jahren war dieses Meer ein britischer See. Der britische Rückzug ist kein britisches, sondern ein europäisches — und von Westeuropa unterschätztes — Problem, weil es die Sowjetunion ist, die das entstandene Vakuum auffüllt.

P. S.

